

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 85 (1998)  
**Heft:** 7/8: Oberflächen : zwischen Körperlichkeit und Entkörperlichung =  
Entre le corporel et l'incorporel = Between corporeality and  
decorporealisation

**Vereinsnachrichten:** Verbandsnachrichten des BSA

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Technikum Winterthur

An der Abteilung für Architektur des Technikums Winterthur wird vom Oktober 1998 bis Juli 1999 zum vierten Mal der Nachdiplomkurs «Aspekte der Bauökologie» durchgeführt.

Ausgewiesene Fachleute vermitteln in einer gesamtheitlichen Betrachtung das heutige Wissen über die Bauökologie. Der Kurs ist berufsbegleitend, verläuft über zwei Semester und umfasst 20 Kurstage mit insgesamt 160 Lektionen. Der Kurs richtet sich an Personen mit einer spezifischen Baufachausbildung, vor allem an Architektinnen und Architekten, die bereits eine entsprechende Praxis aufweisen.

Der Kurs beginnt am 23. Oktober 1998 und findet jeweils am Freitag statt; am 25.9. wird eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Die Kurskosten inkl. Kursunterlagen betragen Fr. 4300.-. Anmeldeabschluss ist der 15. September. Weitere Auskünfte und Unterlagen sind bei Prof. H.R. Preisig, Tel. 052/267 76 16, erhältlich.

## Institut für Denkmalpflege, ETH Zürich

Das ETH-Institut für Denkmalpflege, Prof. G. Mörsch, Zürich, führt zum Thema «Bewirtschaften und Bewahren – Projektarbeit am Beispiel eines historischen Bades» vom 7. bis 29. September 1998 unter Leitung von Martin Stampfli, dipl. Arch. ETH / Raumplaner ETH/NDS, einen vierwöchigen Blockkurs für Leute aus der Praxis sowie für Studenten und Studentinnen durch. Der Kurs befasst sich schwerpunktmässig mit der Bäderanlage eines Hotels und findet in einem Übungsobjekt, dem Atrium-Hotel Blume in Baden, statt. Kurstage jeweils montags und dienstags, Blockzeiten 9–12 und

13.30–16.30 Uhr. Kurskosten Fr. 450.-. Auskunft und Anmeldung: M. Stampfli, Postfach 4312, 8022 Zürich, Tel. 01/211 94 80, Fax 01/212 35 68 oder E-mail: martin.stampfli@arch.ethz.ch.

## Tagung

### Vers une politique du patrimoine?

Die Fondation Brailard Architectes, Genf, führt am 4. September 1998 eine Tagung zum Thema «Vers une politique du patrimoine?» durch. Neben der Besprechung von konkreten Erfahrungen aus Frankreich (Lyon, Cité des Etats-Unis, erbaut von 1928 bis 1934 von Tony Garnier) und Italien (Via Arquata, Turin) ist am Nachmittag eine Besichtigung der Maison Ronde von Maurice Brailard vorgesehen. Die Kosten inkl. Mittagessen und Unterlagen betragen Fr. 65.-. Nähere Informationen und Anmeldung: Fondation Brailard Architectes, 16, rue St-Léger, 1205 Genève.

## Messe

### Altbau-Modernisierung

An der diesjährigen Fachmesse für Altbau-Modernisierung, die vom 10. bis 14. September in Luzern durchgeführt wird, ist dem Thema Erdgas eine Sonderschau gewidmet. An Hausmodellen wird gezeigt, wie durch individuell installierte Heizungen Wärmeverluste vermieden werden können und mit dem Einbau einer Gasheizung Platz gespart werden kann. Ein Symposium zum Thema Erdgas findet am 11. September statt.

## Verbandsnachrichten des BSA

### Architektenkammer und neues Wettbewerbsrecht

Der Bund Schweizer Architekten BSA hat am 19. Juni unter dem Vorsitz seines Zentralpräsidenten, Dr. Frank Krayenbühl, in Sion seine Jahresversammlung abgehalten. Neben den statutarischen Geschäften kamen vor allem zwei Themen zur Sprache, die im Blick auf eine zunehmende Öffnung des Architektenberufes grosse Bedeutung erhalten: Der Zentralvorstand legte der Generalversammlung eine Gesetzeskizze für die Bildung einer Architektenkammer vor und erhielt den Auftrag für die Weiterbearbeitung. Diese Gesetzeskizze will gewisse Grundsätze und Mindestanforderungen für die Ausübung des Architektenberufes und die Vormerkung des Titels eidgenössisch registrierter bzw. anerkannter Architekten regeln.

Der Gesetzesentwurf bietet im Blick auf die Verhandlungen mit der EU den geeigneten Rahmen für die Verwirklichung der grenzüberschreitenden Freizügigkeit der Architekten. Damit wird aber keine Monopolisierung oder gar Kartellisierung des Architektenberufes angestrebt: der eingetragene Architekt kann lediglich nach aussen kundtun,

dass er den Berufsregeln und den Aufsichtsbehörden untersteht und sich damit von nicht eingetragenen Architekten unterscheidet. Gleichzeitig wurde eine Petition entgegengenommen, die eine Abschaffung der Unterteilung des Registerbeitrags von Hochschul- und Fachschularchitekten bewirken will.

Ein zweites Geschäft wurde ebenfalls im Hinblick auf die europäische Öffnung des Architektenberufes behandelt: Der Zentralvorstand hat beschlossen, der vorliegenden Fassung der neuen SIA-Ordnung 142, die die Ordnung 152 ersetzen soll, zuzustimmen. Die Generalversammlung hat von dieser Zustimmung oppositionslos Kenntnis genommen. Mit der SIA-Ordnung 142 sollen erstmals alle Planerberufe, also Architekten wie Ingenieure, eine einheitliche Wettbewerbsordnung erhalten.

Mit dieser Regelung soll endlich wieder Ordnung in das in den letzten Jahren etwas verwilderte Wettbewerbswesen gebracht werden. Der Wettbewerb ist für den Auftraggeber das Instrument, um ein optimiertes, qualitativ hochstehendes Projekt zu erhalten und den Partner zu dessen Umsetzung zu finden.

## Preise und Werkbeiträge

### Prix ISOVER – Förderpreis für Studierende

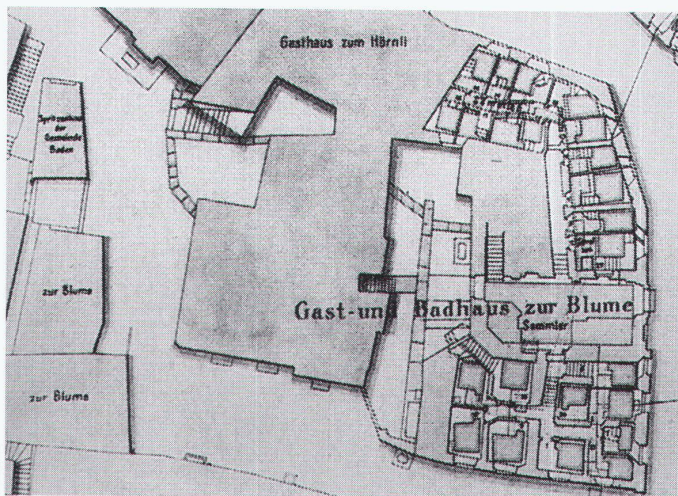
Das Unternehmen ISOVER lanciert mit Unterstützung von Energie 2000 Öko-Bau und der Zeitschrift Hochparterre noch dieses Jahr die erste Ausschreibung des Förderpreises «Prix ISOVER» für Studierende der Architekturabteilungen in der ganzen Schweiz. Die Ausschreibung erfolgt im Herbst 1998, die erste Preisverleihung im Sommer 1999.

Als Teil der Schweizer Bauwirtschaft tragen die Studierenden der Architekturabteilungen der Fachhochschulen eine grosse Verantwortung. Neben der Mobilität ist es gerade der Bausektor, der den Menschen und seine Umwelt auf Jahrzehnte hinaus massgebend beeinflusst. Was einmal gebaut wurde, hat Bestand und ist nur schwer rück-

gängig zu machen. Bauen heisst Leben formen und Leben mitgestalten – zuerst im Kopf und später in der Wirklichkeit. Wer solche Verantwortung trägt, braucht eine Sensibilität für Zusammenhänge und einen geschärften Blick für das Ganze.

Hier setzt der «Prix ISOVER» an. Sein Ziel ist es, künftige Architekten und Ingenieure für vernetztes Denken zu motivieren und sie für ein verantwortungsvolles Handeln zu belohnen. Der Förderpreis ist dotiert mit 20 000 Franken und soll alle zwei Jahre für Entwürfe zu einer konkreten Aufgabenstellung aus der Architektur vergeben werden. Diese kann einzeln oder im Team bearbeitet werden. Als Lösung soll eine möglichst innovative und überzeugende Verbindung der Lebensbereiche Architektur (Konstruktion/Design), Umwelt (Energie/Material) und Wirtschaft (Kostenoptimierung) erarbeitet und präsentiert werden. Der «Prix ISOVER» ersetzt die 1995/97 erfolgte Preisausschreibung «Energie 2000 Öko-Bau».

Weitere Informationen: Sekretariat des «Prix ISOVER»: cR Kom-



Der Lageplan zeigt die spätmittelalterliche Grundrissstruktur der Bäder des «Gast- und Badehauses zur Blume». 1873 ist das Bäderhaus für die internationale Kundschaft der Belle Epoque um den Lichthof erweitert worden.